

Ausgabe 93 · Dezember 2024

Unsere **VORWÄRTS**





Inhalt

Geschenke zum Jubiläum	3	Interview mit Sabine Kunze	
Vertretergespräche im Genossenschaftssaal	4	Von der Karteikarte zum Cloudserver	10
Baumaßnahmen	6	Kinderseite	12
Vertreterwahl 2025 – Wahlaufuf..	8		
Wohnungsbaugenossenschaften Berlin auf der Stuzubi 2024	9		

Impressum

Herausgeber
 Wohnungsbaugenossenschaft
 "VORWÄRTS" eG
 Robert-Uhrig-Straße 38 A
 10315 Berlin
 Tel.: 030 · 52 29 41 0
 Fax: 030 · 52 29 41 99
 Internet: www.wg-vorwaerts.de
 E-Mail: info@wg-vorwaerts.de

Textautoren Tom Wünsche, Detlef Siedow, Miriam Graupner, Mathias Nordmann, Christine Hantke, Wohnungsbaugenossenschaften Berlin

Fotos/Abbildungen VORWÄRTS Archiv, Angelika Kuntzagk



Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
 Peter Müller

Realisierung
 LAYON Werbedesign
 & Kommunikation GmbH
 Immanuelkirchstraße 3/4
 10405 Berlin
 www.layon.de

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Wahlzeitraum:
3. bis 30. März 2025

Kandidatenvorschläge können bis zum 24. Januar 2025 eingereicht werden

Nr.	Name	Mitgl.-Nr.	Mitglied seit	Abst.	Stimmrecht
1.					<input type="checkbox"/>
2.					<input type="checkbox"/>
3.					<input type="checkbox"/>
4.					<input type="checkbox"/>
5.					<input type="checkbox"/>
6.					<input type="checkbox"/>
7.					<input type="checkbox"/>
8.					<input type="checkbox"/>

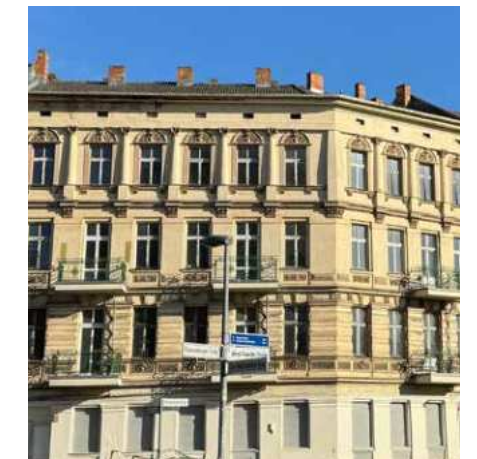


Geschenke zum Jubiläum

Die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG feiert ihr 70-jähriges Bestehen. Gegründet am 24. November 1954 in Friedrichsfelde, ist unsere Genossenschaft heute tief in Lichtenberg verwurzelt. Als ehemalige Arbeiterwohnungs-genossenschaft, kurz „AWG“, haben wir in den ersten 35 Jahren unseres Bestehens einen klassischen Plattenbauwohnungsbestand aufgebaut. In den letzten 35 Jahren haben wir als Genossenschaft diesen Wohnungsbestand systematisch modernisiert und schick gemacht. Sie selbst können sich davon jeden Tag überzeugen.



Alfred-Kowalke-Straße 40 A



und 42

Doch zum Jubiläum hat sich die Genossenschaft etwas Besonderes gegönnt: Wir haben zwei denkmalgeschützte Häuser gekauft. Dabei handelt es sich zum einen um das Eckhaus in der Alfred-Kowalke-Straße 42 und zum anderen um eine alte, klassische Villa in der Alfred-Kowalke-Straße 40 A. Beide Häuser wurden im 19. Jahrhundert erbaut und gehören zum Denkmalbereich „Anger Friedrichsfelde“. Die Gründerzeithäuser sind nahezu doppelt so alt wie unsere Genossenschaft.

Nur aus Spaß an der Freude haben wir diese Häuser jedoch nicht gekauft. Diese historischen Gebäude fügen sich wunderbar in den Neubaukomplex an der Einbecker Straße ein und runden das Ensemble ab. Die Lücken werden geschlossen. Durch diese Erweiterung entsteht ein schönes, in sich geschlossenes Wohnquartier mit einem attraktiven Innenhof. So können wir das gesamte Areal sinnvoll weiterentwickeln. Lange Zeit schlummerte die Gegend in einem Dornröschenschlaf und wird nun wieder erwachen.



Neues Ensemble Einbecker Straße / Alfred-Kowalke-Straße ■ 40 A ■ 42

Mit der Sanierung der denkmalgeschützten Altbauten betritt die Genossenschaft Neuland. Die etwas heruntergekommenen Wohnungen werden durch die Sanierung wieder zu attraktiven, familiengerechten Altbauwohnungen und ergänzen damit das Wohnungsportfolio der Genossenschaft. Hier können wir alten, knarrenden Dielen, großen Flügeltüren und wendelnden Treppengeländern zu neuem Glanz verhelfen. Eine spannende und lohnende Aufgabe. Die Häuser werden nach erfolgter Sanierung für ein besonderes Flair im alten Dorfkern Friedrichsfeldes sorgen. Die gesamte „Ecke“ rund um den U-Bahnhof Friedrichsfelde kann dann wieder in alter Schönheit erstrahlen. So kümmern wir uns als Genossenschaft nicht nur um unsere Mitglieder, sondern verbessern das Wohnumfeld für alle Lichtenberger. Wir hoffen, dass Sie das auch so sehen und die Genossenschaft auf diesem Weg begleiten.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest, auch mit vielen Geschenken und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Vorstand



Vertretergespräche im Genossenschaftssaal

Zum Beginn der Adventszeit trafen sich im November Vertreterinnen und Vertreter, Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter der Genossenschaft zu den traditionellen Vertretergesprächen am Jahresende. In diesem Jahr fand die Veranstaltung am 26.11.2024, zwei Tage nach dem 70-jährigen Jubiläum der Genossenschaft statt. Niels Berkholz, der Aufsichtsratsvorsitzende, nahm dieses Ereignis zum Anlass, um auf die Geschichte der zurückliegenden sieben Jahrzehnte der Genossenschaft zu verweisen und dankte den anwesenden Vertretern und Vertreterinnen für ihr Engagement im Jahr 2024.

Der Vorstandsvorsitzende Tom Wünsche gab einen historischen Überblick über die vergangenen 70 Jahre der Genossenschaft. Er wies auf die Besonderheit hin, dass die Genossenschaft im 70. Jahr ihres Bestehens genau so viele Jahre nach wie vor der politischen Wende 1989 erlebt hat. Er betonte, dass



Tom Wünsche

sich die Genossenschaft seit 35 Jahren selbstbestimmt und kontinuierlich entwickelt. Kontinuität sei ein wesentliches Merkmal von "Vorwärts" geworden.

Zudem erläuterte er die wichtigsten Stationen des Jahres 2024. Auch dieses Jahr war wieder ereignisreich. Die Strangsanierung in der Wohnanlage „An der Mauritiuskirche“ sowie der weitere Ausbau des Gewerbehäuses in der Einbecker Straße 119 hob er besonders hervor. In der Frankfurter Allee wurde erneut ein großer Abschnitt vollendet. Die weiteren Häuser in diesem Wohngebiet sind in der Planung.

Er gab einen Ausblick auf die bevorstehenden Aufgaben im kommenden Jahr 2025 und ging insbesondere hinsichtlich der Strangsanierung darauf ein, welche Häuser in den nächsten Jahren modernisiert und instandgesetzt werden.

Thematisiert wurden auch Herausforderungen, denen sich die Genossenschaft in Zukunft zu stellen hat.

Tom Wünsche beendete seine Ausführungen mit dem Hinweis auf das wichtige Ereignis der Vertreterwahl im

1. Quartal 2025 und die wieder im kommenden Jahr stattfindende Mitgliederbefragung. Die anschließenden Gespräche zwischen den Vertreterinnen und Vertretern sowie mit Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes verliefen in einer entspannten und harmonischen Atmosphäre.

Ankündigung:

Wir bitten alle Vertreter und Vertreterinnen sich den Termin der Vertreterversammlung, am Dienstag, dem **20. Mai 2025** um **18 Uhr** im Genossenschaftssaal in der Einbecker Straße 115, vorzunehmen.



Robbi Kunzendorf (im Vordergrund)



Sandra Riedel (rechts) erläutert Einzelheiten zum Mitgliedertreff



während der Vertretergespräche



Niels Berkholz

Baumaßnahmen

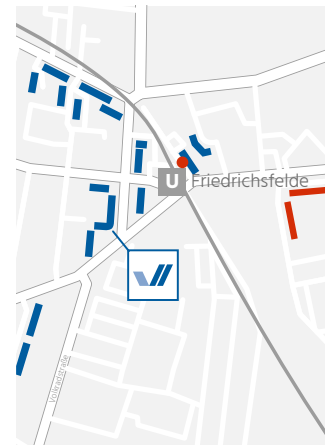
Die Wohnungsbaugenossenschaft „VORWÄRTS“ eG trägt das Wörtchen „Bau“ in ihrem Namen. Diesem Anspruch, etwas zu bauen, werden wir auch gerecht. Jährlich geben wir Millionenbeträge für die Erhaltung und Verbesserung unseres Wohnungsbestandes aus. Am Jahresende ist das meist nur eine Zahl in der Bilanz und im Geschäftsbericht. Viele können sich dann gar nicht mehr vorstellen, wie viel

Mühe und Arbeit dahinter steckt. Manches ist leicht umzusetzen, manches ist sehr aufwendig, manches verursacht viel Staub bei unseren Nutzern. Aber am Ende ist alles erledigt und gut.

In loser Folge wollen wir Ihnen an dieser Stelle in Bildern und Zahlen zeigen, was wir als Genossenschaft im Laufe des Jahres geschaffen haben. Wie es vor und nach dem Bau aussieht.

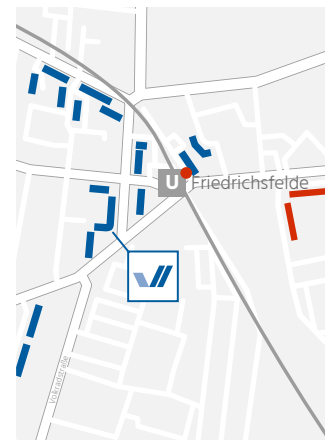
Wie Sie sehen werden, sind manche Projekte eher klein, aber notwendig. Andere Projekte sind sehr groß wie ein Neubau und wirken mächtig. Am Wichtigsten sind aber die Maßnahmen, die wir kontinuierlich durchführen, wie zum Beispiel aktuell die Modernisierung des Wohngebietes „An der Mauritiuskirche“. Diese werden mit der Zeit immer größer und prägen das Gesicht unserer Häuser und unserer Genossenschaft.

Einbecker Straße 117, EG Ausbau Mitgliedertreff



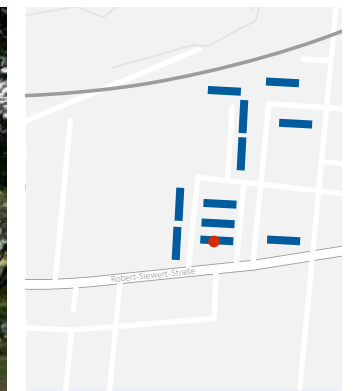
Einbecker Straße 117 Erdgeschoss • Ausbau des Mitgliedertreffs im Neubau

Einbecker Straße 119, 3. OG Ausbau Gewerberaum

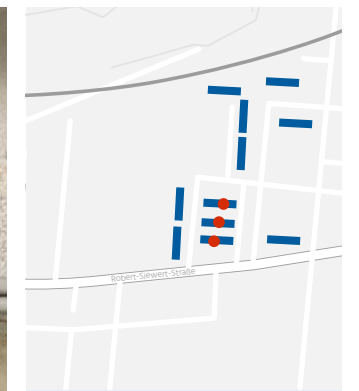


Einbecker Straße 119 3. Obergeschoss • Ausbau eines Gewerberaumes im Neubau

Karlshorst

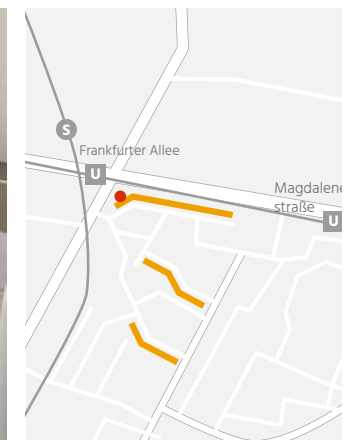


Brehmstraße 2 - 8 • Sanierung der Fassade und Instandsetzung des Daches • Kosten: 150.000 €



Brehmstraße 2 - 8, 10 - 16 und 18 - 24 • Umstellung von Gasheizung auf Fernwärmeanschluss • Kosten: 350.000 €

An der Mauritiuskirche



Frankfurter Allee 120 - 130 • Stranganierung / Haustechnik; Instandsetzung Treppenhäuser • Kosten: 8.500.000 €



Vertreterwahl 2025 – Wahlauf Ruf

■ Im Rahmen unserer genossenschaftlichen Mitbestimmung haben die Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG die Möglichkeit, ihre Vertreter und Ersatzvertreter zu wählen. Diese Wahl prägt die Zukunft unserer Genossenschaft maßgeblich.

Die Briefwahl findet vom 3. März bis 30. März 2025 statt.

Wir möchten alle Mitglieder ermutigen, Kandidatenvorschläge einzureichen – auch Selbstvorschläge sind herzlich willkommen. Alle Mitglieder

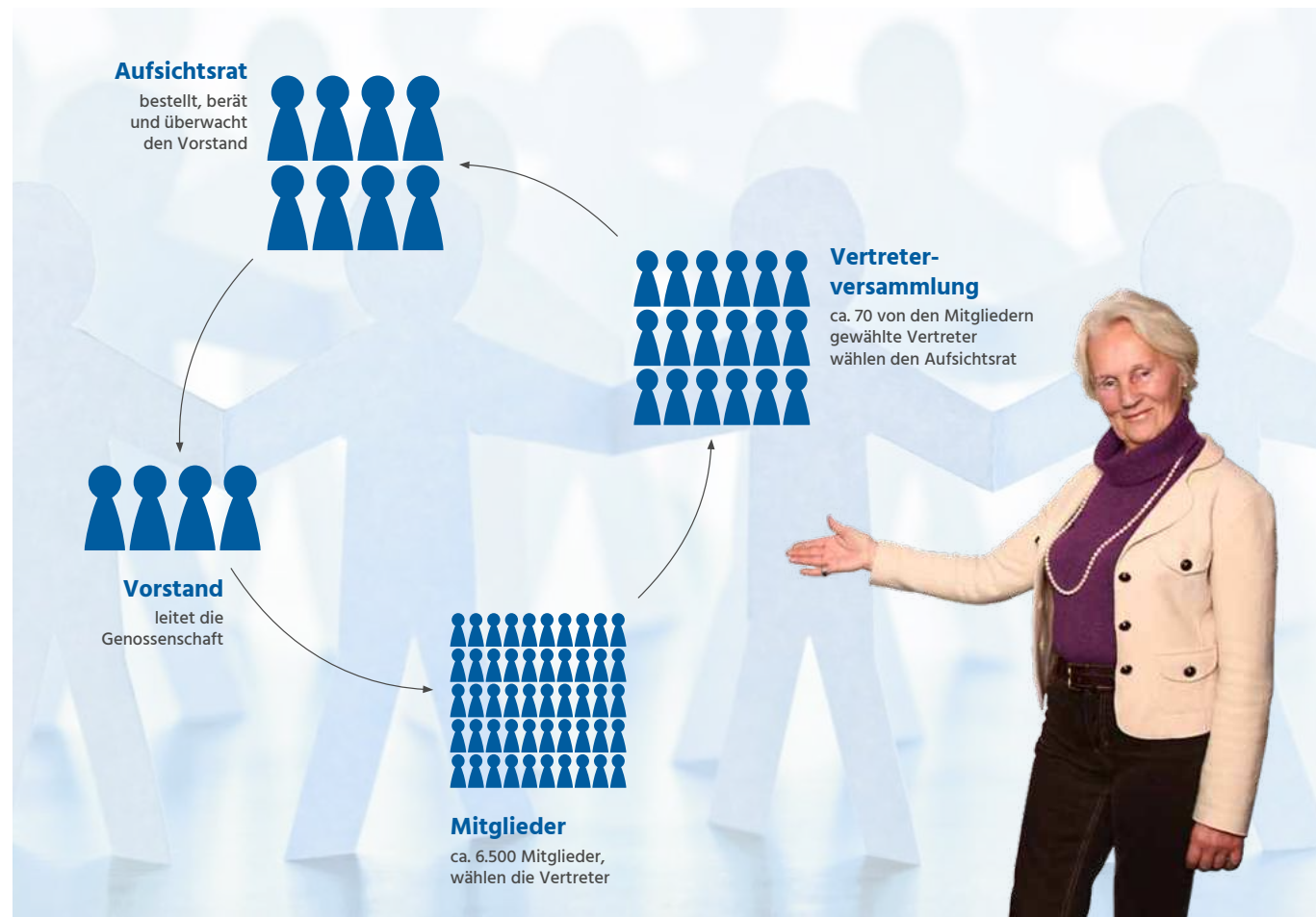
haben die Gelegenheit, die Entwicklung unserer Genossenschaft aktiv mitzugestalten. Jeder Vorschlag muss Namen, Vornamen und Anschrift des vorgeschlagenen Mitglieds und dessen schriftliche Einverständniserklärung zur Kandidatur enthalten. Dazu hat der Wahlvorstand ein entsprechendes Formular vorbereitet, das auf unserer Internetseite www.wg-vorwaerts.de unter „Aktuelles“ zu finden ist.

Vorschläge bitten wir bis spätestens 24. Januar 2025 beim Wahlvorstand einzureichen.

Der Wahlvorstand freut sich auf jede Kandidatur oder über Vorschläge.

Die formelle Wahlbekanntmachung wird Anfang Januar 2025 in jedem Haus ausgehängt und auf unserer Homepage veröffentlicht. Die Zustellung der Wahlunterlagen erfolgt bis zum **3. März 2025**.

Der Wahlvorstand ruft alle Mitglieder auf, sich aktiv an der Gestaltung der Zukunft unserer Genossenschaft zu beteiligen und das Wahlrecht zu nutzen.



Wohnungsbaugenossenschaften Berlin auf der Stuzubi 2024

■ Am 19. Oktober 2024 fand auf dem Messegelände in Berlin die Stuzubi mit über 140 Ausstellenden statt. Die Stuzubi ist eine für junge Menschen konzipierte Messe, die eine Vielzahl an Informationen über verschiedene Berufsrichtungen, Ausbildungsplätze, duale Studiengänge und Hochschulangebote bietet.

Auch die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin haben sich die Möglichkeit nicht entgehen lassen, den Beruf der Immobilienkauffrau / des Immobilienkaufmanns auf der Stuzubi vorzustellen. Mittendrin unsere Auszubildende Sophie Siegmund und unser Mitarbeiter Danny Reinitz.

„Als mich meine Ausbilderin gefragt hat, ob ich am Stand der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin auf der Stuzubi mitwirken und meine Erfahrungen zur Ausbildung mit ande-

ren jungen Menschen teilen möchte, habe ich direkt zugesagt“, sagt Sophie Siegmund. „Unser grüner Stand war ein echter Hingucker auf der Messe. Die Menschen waren sehr offen und interessiert, sodass man viele gute Gespräche führen konnte. Ich habe allerdings festgestellt, dass viele junge Menschen noch nicht wissen, was eine Genossenschaft eigentlich ist.“

Sophie Siegmund und Danny Reinitz sind sich einig: Ein Besuch der Stuzubi lohnt sich auf jeden Fall. „Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwer es sein kann, aus der Vielzahl an Ausbildungsmöglichkeiten die Richtige auszuwählen. Die Stuzubi ist sehr gut strukturiert und bietet auf einer großen, aber übersichtlichen Fläche einen guten Überblick zu verschiedenen Berufsmöglichkeiten“, erzählt Danny Reinitz.



Der Messestand der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin



Sophie Siegmund und Danny Reinitz

Ihre Genossenschaft bildet aus

Für das Jahr 2026 ist noch ein Ausbildungsplatz für die Ausbildung zur **Immobilienkauffrau / zum Immobilienkaufmann** verfügbar.

Auf dem Portal Ausbildung.de stellt sich die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG detailliert vor und gibt erste Einblicke in die duale Berufsausbildung bei der Genossenschaft.

Empfehlen Sie uns auch gern an Freunde und Bekannte weiter. Wir setzen uns stets für die Ausbildung und Entwicklung von jungen Menschen ein, um auch in der Zukunft kompetent für Sie da sein zu können.

„Ich rate jedem jungen Menschen dazu, die Stuzubi zu besuchen. Auf der Messe kann man sich direkt mit den unterschiedlichsten Unternehmen austauschen und sämtliche Fragen zum Beruf, dem Unternehmen und der Ausbildung stellen. So kann man einen viel besseren Eindruck erhalten als durch Onlinerecherche“, ergänzt Sophie Siegmund.

Chance verpasst? Kein Problem: Die nächste Stuzubi findet am **15. Februar 2025** auf dem Berliner Messegelände statt. Auch Sophie Siegmund und Danny Reinitz planen, wieder vor Ort zu sein und alle Fragen rund um die Ausbildung zur Immobilienkauffrau / zum Immobilienkaufmann zu beantworten. Der Besuch der Messe ist im Übrigen kostenfrei.

Interview mit Sabine Kunze Von der Karteikarte zum Cloudserver

Unsere Mitarbeiterin Sabine Kunze feierte in diesem November ihr 40-jähriges Dienstjubiläum und ist damit die dienstälteste Kollegin im Hause der Genossenschaft. Wir nahmen dieses Ereignis zum Anlass, mit ihr ein Gespräch zu führen.

■ **Liebe Frau Kunze, es kommt nicht oft vor, dass Mitarbeiter vier Jahrzehnte einem Arbeitgeber treu bleiben. Welche Gedanken gingen Ihnen am Tag Ihres Jubiläums durch den Kopf?**

Natürlich kamen mir da ganz automatisch viele Erinnerungen hoch. An meinen ersten Arbeitstag kann ich mich z.B. noch gut erinnern. Mein damaliger Chef Egon Naubereit wies mir in unserem „Schlößchen“ (Anm. der Red.: so wurde der frühere Geschäftssitz in der Schulze-Boysen-Straße liebevoll genannt) ein großes Büro mit zwei Schreibtischen, sein Vorzimmer, zu. Ich war mit meinen 20 Jahren die „junge“ im Kollektiv. Die Kollegen haben mich freundlich empfangen und ihr Wissen mit mir geteilt.

■ **Wie sind Sie damals auf die Genossenschaft aufmerksam geworden?**

Durch meine Mama. Sie war bereits Mitglied der Vorwärts. Wir sind damals als Erstbezug 1975 als vierköpfige Familie in die Dolgenseestraße 41 eingezogen.

Im Herbst 1984 haben wir uns beim damaligen Geschäftsführer Egon Naubereit erkundigt, ob für mich die Möglichkeit der Mitgliedschaft und der Versorgung mit einer Genossenschaftswohnung besteht. Im Austausch dafür bot ich meine 2-Zimmer-Wohnung im



Sabine Kunze

Prenzlauer Berg an. Diese Art von Wohnungstausch war leider nicht möglich.

Im Gespräch mit Herrn Naubereit eröffnete sich für mich eine unerwartete Möglichkeit. Er suchte eine neue Sekretärin und ich stand nach 11 Monate Erziehungsurlaub zur Verfügung.

■ **Wie erlebten Sie den technischen Wandel in der Verwaltung der Genossenschaftswohnungen?**

Da ist in den 40 Jahren wirklich viel passiert. Wir haben in den 80er Jahren alles auf Papier und Karteikarten geschrieben. Jeder Nutzungsvertrag, jeder Antrag und jeder Sprechstundenzettel wurde ordnungsgemäß in die jeweilige Akte geheftet.

Das sind für heutige Verhältnisse unvorstellbare Tätigkeiten. Die Reparaturaufträge sind in die Schreibmaschine eingespannt wor-

den und mit Durchschlag in den Umlauf gegangen. Heute wird ein Auftrag in unserem System erfasst und der Handwerker sieht diesen sofort auf seinem Bildschirm.

Ein anderes Beispiel ist die Kommunikation mit unseren Mitgliedern oder auch den Kollegen. Meine erste Tätigkeit am Morgen war es, unsere Regiehandwerker anzufunken, ja richtig, es waren Funkgeräte mit denen wir untereinander Kontakt hatten, um die aktuellen Havarien und Reparaturen durchzugeben.

Damals kam es nicht selten vor, dass gleich mehrere Rohrbrüche gleichzeitig zu beheben waren, heute kaum vollstellbar.

Den ersten PC erhielten wir sogar erst nach der politischen Wende. Es war tatsächlich nur ein Gerät und eine Kollegin hat sich rangemacht, sämtliche Wohnungen mit allen notwendigen Daten händisch einzugeben. Das hat Monate gedauert und war der erste Schritt weg von der Karteikarte.

Inzwischen sind wir aktuell dabei, unsere gesamte Serverlandschaft in eine cloudbasierte Lösung umziehen zu lassen.

■ **Im Laufe der Zeit haben Sie sicherlich auch zu einigen Kollegen ein besonderes Verhältnis entwickelt?**

Besondere Kollegen sind die Menschen, die das Büro zu einem besseren Ort machen und ohne die der Arbeitsalltag nur halb so schön wäre.

Besonders wertvoll sind die Kollegen, mit denen ich bereits über Jahrzehnte

hinweg zusammenarbeite. Diese langjährigen Weggefährten haben nicht nur gemeinsam Höhen und Tiefen des Arbeitslebens erlebt, sondern sind oft zu Vertrauten geworden.

Zu meinen längsten Weggefährten gehören Frau Henke, Herr Kallweit, Frau Kühn und Herr Kröhling. Ebenso die Kollegen aus meinem Team, der Vermietung. Nicht zu vergessen der Vorstand, Herr Wünsche und Herr Siedow.

■ **Wie motivieren Sie sich nach so vielen Jahren?**

Was ich an meiner Arbeit in der Wohnungsvermietung besonders schätze, ist die Möglichkeit, Menschen auf ihrer Suche nach einem neuen Zuhause zu begleiten und ihnen dabei zur Seite zu stehen.

Ein Zuhause ist so viel mehr als nur vier Wände – es ist ein Ort, an dem man zur Ruhe kommt, sich wohlfühlt und seinen Alltag gestaltet. Teil dieses Prozesses

zu sein und zu erleben, wie Menschen nach einer erfolgreichen Vermietung mit einem Lächeln die Schlüssel entgegennehmen, ist jedes Mal aufs Neue bereichernd.

Leider gibt es jedoch Situationen, in denen wir nicht für jedes Problem eine vollständige Lösung anbieten können, so sehr wir es uns auch wünschen würden.

Mich motiviert auch die Vielfalt in meinem Arbeitsalltag: Jeder Mietinteressent bringt seine eigene Geschichte mit und jede Wohnung ihre eigenen Besonderheiten. Die Herausforderungen, die damit verbunden sind, geben mir das Gefühl, jeden Tag etwas Neues zu lernen und weiterzuwachsen.

Die Zusammenarbeit mit meinem Team ist ein weiterer Grund, warum ich täglich gerne zur Arbeit gehe. Über die Jahre ist eine tolle Gemeinschaft entstanden, in der sich jeder auf den anderen verlassen kann.



Sabine Kunze an der elektrischen Schreibmaschine im Jahr 1992

► Weißt du was ...?! Warum dreht sich ein nasser Teebeutel?

Zum Erforschen kannst du dir – zusammen mit deinen Eltern – eine Tasse Tee nach deinem Geschmack machen. **Wenn der Tee lang genug gezogen hat, greif das Ende des Fadens und zieh den Teebeutel heraus. Lass ihn über der Tasse abtropfen und beobachte ihn.** Dreht sich der Teebeutel? Und wenn ja, wie viel Mal in welche Richtung? Passiert das auch, wenn du einen trockenen Teebeutel am Faden hochhebst? **Du wirst beobachten, dass sich ein trockener Beutel weniger bis gar nicht dreht.** Woran liegt's? Sieh dir den Faden mal ganz genau an. Er besteht aus zwei dünneren, miteinander

verdrehten (verdrillten) Fäden. Dadurch, dass der Beutel nass wird, wird er schwerer. Das höhere Gewicht zieht nun stärker am Faden. Dadurch werden die beiden Einzelfäden durch eine Drehbewegung etwas entdrillt. Lass doch mal einen trockenen Teebeutel am Faden hängen (bis er zum Stillstand gekommen ist) und stecke an den Beutel eine Wäscheklammer. Fängt er sich dann an zu drehen? Was passiert mit 2 Klammern? Was passiert, wenn du diese wieder abnimmst?



► Wissenswert! Woher kommt der Pfefferkuchen?

Leb- oder Pfefferkuchen sind ein Klassiker der Weihnachtsbäckerei und versüßen uns die kalte Jahreszeit.

Je nach Region und Rezept heißen sie unterschiedlich:

Im Osten Deutschlands gibt es die Pulsnitzer Pfefferkuchen, im Westen die Aachener Printen, in Süddeutschland die Nürnberger Lebkuchen. Nürnberg, Aachen oder Pulsnitz waren einige der wichtigen Handelsstädte, in denen man die exotischen Gewürze kaufen konnte,

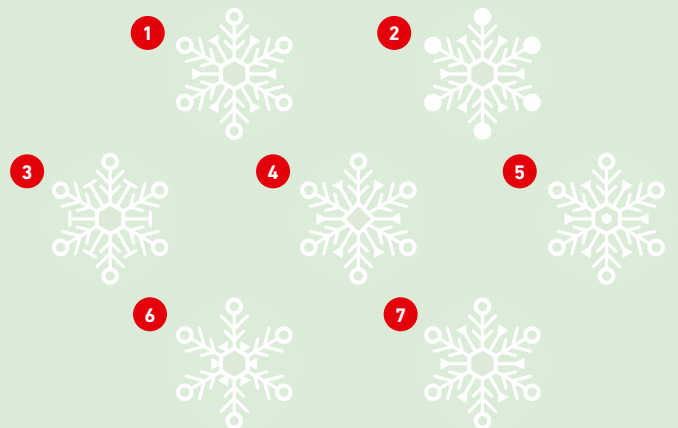
die den Lebkuchen ihren besonderen Geschmack geben: zum Beispiel Anis, Ingwer und Kardamom, Muskat, Nelken, Piment und Zimt. Pfeffer gehört in der Regel nicht dazu. **Da im Mittelalter fremde Gewürze aber oft einfach „Pfeffer“ genannt wurden, bekam das Gebäck vielerorts den Namen „Pfefferkuchen“.** Lebkuchen, wie wir sie heute kennen, wurden zuerst in den mittelalterlichen Klöstern in der Adventszeit gebacken. Diese war

früher eine Fastenzeit, in der Fleisch verboten, Honig aber erlaubt war. Durch die Zugabe von Honig, Mandeln und Gewürzen hielten sich die Lebkuchen außerdem lange. In schweren Zeiten verteilten die Mönche sie deshalb auch an Arme und Hungernde. Bei uns sind sie ein typisches Adventsgebäck geblieben. In anderen Regionen wie Osteuropa oder den USA werden Lebkuchen aber das ganze Jahr über gegessen. Wie magst du Lebkuchen am liebsten – mit Marmelade gefüllt, mit Schokolade überzogen, oder einfach mit Zuckerguss?



► RätseLecke:

Welche zwei Schneeflocken sehen genau gleich aus?



ziesden' Elnz :gungsl

Illustration: Dominik Joswig

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite

